

# Mobbing: Psychoterror am Arbeitsplatz

ELMSHORN: Selbsthilfegruppe bietet Unterstützung an / Zahl der Betroffenen nimmt zu

Die Ehrenamtmesse „PI-AKTIV“ des Kreises Pinneberg geht am Sonntag, 10. Februar, in die zweite Runde. Unter dem Motto „Alt und Jung füreinander“ bietet die Messe Vereinen und Verbänden aus der Region die Gelegenheit, sich vorzustellen und Kontakte zu knüpfen. Unsere Zeitung ist Medienpartner und stellt Teilnehmer sowie deren Engagement vor.

Mehr als 1,5 Millionen Menschen wurden in Deutschland schon einmal an ihrem Arbeitsplatz diskreditiert, gedemütigt, verleumdet, beleidigt, an ihrer Arbeit gehindert, seelisch zermürbt oder körperlich bedroht. Kurz: Sie wurden gemobbt.

Günther Kollenda, Gründer der Mobbing-Selbsthilfegruppe für den Kreis Pinneberg,

hat es am eigenen Leib erfahren: Bis vor einigen Jahren arbeitete er als Abteilungsleiter eines großen Unternehmens in Tornesch. Dann sei er mit gezielten Schikanen von der Geschäftsleitung systematisch aus dem Job und in die Berufsunfähigkeit getrieben worden. Jetzt ist der 58-Jährige Frührentner.

Wie die bundesweiten Zahlen zeigen, ist er kein Einzelfall. Auch im Kreis scheint Mobbing in einigen Firmen kein Fremdwort zu sein, denn laut Kollenda habe die Zahl der Betroffenen, die in der Gruppe Hilfe suchen, in den vergangenen Jahren stetig zugenommen: „Mittlerweile kommen 51 Mitglieder zu unseren regelmäßigen Treffen.“

Insgesamt sei im Mobbing-Sumpf ein Trend zu erkennen: Zwischen 70 und 80 Prozent der Schikane-Attacken gingen von Führungsetagen als kostenneutrale Methode des Personalabbaus aus, sozusagen

Kündigung zum Null-Tarif. Betroffene hätten es oft schwer sich dagegen zu behaupten. Der Kampf erfordere viel Kraft und mache die Opfer auf Dauer krank. Symptome wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Herz-/Kreislaufbeschwerden, Erschöpfungs- und Versagenszustände, Konzentrations- und Gedächtnisprobleme bis hin zu Identitäts- und Selbstwertkrisen seien nur einige der gesundheitlichen Folgen, erklärt Kollenda.

## Kritik an den zuständigen Stellen

Er kritisiert: „Zuständige Anlaufstellen wie Betriebsärzte und Gewerkschaftsangehörige sind oft befangen, da sie selbst um ihren Job fürchten.“ Deshalb gehe die Gruppe für die Betroffenen in alle Instanzen. Zum Beispiel holt Kollenda Informationen beim Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz ein, wendet sich an die Ärztekammer und die Berufsgenossenschaften, begleitet Opfer zu Schlichtungsgesprächen in die Firma sowie zu Gerichtsprozessen.

Die Gruppe trifft sich jeden ersten und dritten Dienstag im



Monat ab 19 Uhr im Flora Gesundheitstreff in Elmshorn. Ausführliche Informationen erhalten Interessierte unter [www.mobbingsselbsthilfe.de](http://www.mobbingsselbsthilfe.de) und telefonisch unter (04122) 52893. LAURA KESSLER

Die Ehrenamtmesse des Kreises in der Pinneberger Rübekamphalle öffnet am Sonntag, 10. Februar, ihre Tore. Von 11 bis 17 Uhr können sich Besucher bei 83 Ausstellern über ehrenamtliche Tätigkeiten informieren. Weitere Hinweise: [www.ehrenamt-messen.de](http://www.ehrenamt-messen.de)



Setzt sich für Mobbing-Opfer ein: Günther Kollenda.